

Cool at School

Aktionshandbuch
gegen Vandalismus
für eine lebenswerte Schule

Hintergründe, technische Prävention, Aktionsbeispiele,
kreative Methoden und Tipps

Inhalt:

1	Vorwort
3	Kapitel 1: Einleitung
3	1.1. Das Erfolgsprogramm "Stark im MiteinanderN"
5	1.2. „Cool at School“ macht Schule – der Programmbaustein der Westfälischen Provinzial Versicherung
6	1.3. Inhalte und Aufbau des Handbuchs
8	Kapitel 2: Einführung ins Thema „Vandalismus an Schulen“
8	2.1. Was ist Vandalismus an Schulen? – Bestimmungsmerkmale und Ansatzpunkte zum Umgang mit Vandalismus
12	2.2. Die Schule als Lebensraum verstehen
18	2.3. Vandalismusprävention als Teil des inklusiven Schulkonzepts – Der „Index für Inklusion“ - Grundlage einer zeitgemäßen Schulentwicklung
22	2.4. Fazit
23	Kapitel 3: Baulich-technische Prävention
23	3.1. „Räume und Raum gestalten“ - Prävention von Vandalismus durch die Gestaltung der Schule
34	3.2. Technische Schadenverhütungsmaßnahmen - für eine sichere Schule
38	Kapitel 4: Kreativ gegen Vandalismus – Beispiele für erfolgreich durchgeführte Aktionen: Die Gewinner der Cool at School-Wettbewerbe seit 2007
116	Kapitel 5: Gegen Vandalismus und für eine lebenswerte Schule aktiv werden! Grundlagen zur Planung und Durchführung von Aktionen
116	5.1. Anlässe und Aktionsmöglichkeiten für konkrete Maßnahmen
120	5.2. Ziele von Aktivitäten gegen Vandalismus und für eine lebenswerte Schule
121	5.3. Projekt- und aktionsbezogene Herangehensweise an Aktivitäten gegen Vandalismus
123	5.4. Berücksichtigung konkreter Rahmenbedingungen
124	5.5. Kommunikationsbündnisse im Projekt – Brücken bauen zwischen den Beteiligten
126	5.6. Auf dem Weg zur konkreten Aktion: grundlegende Aspekte zum Gelingen konkreter Aktivitäten
133	5.7. Kooperationspartner finden – Wer kann uns unterstützen?
138	5.8. Öffentlichkeitsarbeit – Wie können wir zeigen, was wir geschafft haben?
149	Kapitel 6: Pädagogische Konzepte und Methoden
149	6.1. Inhaltlich-methodische Konzepte zur pädagogischen Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen
150	6.1.1. Aufbau der Cool at School-Fortbildung als Möglichkeit für den Aufbau eines pädagogischen Tages mit den Kollegen
151	6.1.2. Workshop zum Start einer Cool at School-AG oder -Gruppe
153	6.1.3. Cool at School-Ausbildung für eine bestehende AG/Gruppe (z. B. Streitschlichter, SV, Schüler-moderatoren, Paten) zum Schüler-Engagement für jüngere Jahrgänge
156	6.1.4. Integration in den Unterricht – Wie lässt sich das Thema Vandalismus mit dem Unterricht verbinden?
158	6.1.5. Ideenbörsen für Projektstage
159	6.2. Methoden zur pädagogischen Arbeit gegen Vandalismus und für eine lebenswertere Schule
160	Methodenübersicht
162	6.2.1. Methoden: Einstieg ins Thema Vandalismus
172	6.2.2. Methoden zur Bestimmung und Diagnose von Vandalismus an der eigenen Schule
178	6.2.3. Methoden zur Entwicklung von Projektideen
192	6.2.4. Methoden zur Dokumentation und zur Präsentation von Ergebnissen
197	6.2.5. Methoden: Opener und Energizer + Gruppenbildung
211	Kapitel 7: Anhang
211	Übersicht Anhang

Kapitel 2: Einführung ins Thema „Vandalismus an Schulen“

2.1. Was ist Vandalismus an Schulen? – Bestimmungsmerkmale und Ansatzpunkte zum Umgang mit Vandalismus

Es ist vielfach für alle Beteiligten – Lehrer, Schulleitung, Hausmeister, Reinigungspersonal und Schüler – frustrierend zu sehen, wenn – um nur einige Formen zu nennen – Wände beschmiert, Unterrichtsmaterialien zerstört, Toiletten verunreinigt, Müll liegengelassen, Fahrradventile gestohlen oder Dinge zerstört werden.

Wann aber sprechen wir überhaupt von Vandalismus?

Bestimmungsmerkmale

Wir begreifen Vandalismus als eine spezifische Organisationsweise von Handlungen, die im engeren Sinne folgende Merkmale umfasst:

- Handlungen, die bewusst auf Beschädigungen und/oder Zerstörungen fremden Eigentums abzielen, sowie Handlungen, die vorübergehend einen geregelten Ablauf behindern/verhindern sollen,
- Die Handlungen erfolgen mutwillig und absichtsvoll,
- Die Handlungen sind normverletzend und illegal,
- Da die handelnden Täter Konsequenzen und Strafen entgehen wollen, wollen sie anonym und unsichtbar bleiben.

Normaler Verschleiß oder Schäden, die durch Unachtsamkeit hervorgerufen werden, sind damit nicht als Vandalismushandlungen zu klassifizieren. Einen Grenzfall stellt die mutwillige Verunreinigung (Vermüllung) dar, weil es hier nicht zu Beschädigungen oder Zerstörungen kommt.

Ansatzpunkte

Wie nun mit dem Phänomen Vandalismus umgehen? Es gibt eine Reihe von Ansatzpunkten im Umgang mit Vandalismus, die wir im Folgenden darstellen möchten.

Zunächst einmal ist es wichtig, entstandene **Schäden möglichst schnell zu reparieren**. Graffiti und Schmierereien sollten sehr bald entfernt werden, um den Tätern ihr Erfolgserlebnis zu nehmen und Nachahmer fernzuhalten. Auch sonstige Schäden und Verunreinigungen sollten möglichst zeitnah beseitigt werden, ansonsten besteht die Gefahr einer Negativ-Schleife: Es wird immer mehr beschädigt und zerstört und am Ende finden wir Schule als einen Ort der Verwahrlosung vor, an dem, entsprechend der broken-windows-Theorie, weitere Beschädigungen (und andere Straftaten) stattfinden.

Tauchen immer wieder Beschädigungen auf, ist es sinnvoll, ein **Sicherheitskonzept** zu erarbeiten, das Maßnahmen der technischen Prävention, Einbruchmeldeanlagen und ggf. eine Videoüberwachung umfasst (genauere Hinweise dazu gibt das 3. Kapitel).

Sind Schüler der eigenen Schule an den Schäden beteiligt, so geht es immer auch um die Fragen: „Wie gehen wir mit Vandalismusevorfällen um?“ und „Wie verhindern wir schon im Vorfeld, dass es überhaupt zu derartigen Beschädigungen kommt?“. Dahinter steht die Frage, **wie gehen wir miteinander und mit den Sachwerten im Lebensraum Schule** um.

Allgemein lautet unsere Grundhypothese zur Verringerung von Vandalismus durch Schüler der eigenen Schule: ***Dort, wo Achtsamkeit, Wertschätzung und Respekt für unsere Mitmenschen und unsere Lebensumwelt entwickelt wird und vorhanden sind, gibt es weniger mutwillige Zerstörungen.***

Die Entwicklung dieses achtsamen Umgangs mit Dingen und Menschen ist ein pädagogischer Auftrag. Ansatzpunkte sind hier die gelebten Re-

Kapitel 3: Baulich-technische Prävention

Tauchen wiederholt Fälle von Vandalismus an einer Schule auf, macht es zunächst einmal Sinn, sich ganz handfest im Rahmen der baulich-technischen Prävention – d. h. der Raumgestaltung (Innen- und Außenbereiche), dem Einbau einer Einbruch-Meldeanlage oder der Möglichkeit von Videoüberwachungen – mit dem Thema auseinandersetzen.

3.1. „Räume und Raum gestalten“ – Prävention von Vandalismus durch die Gestaltung der Schule

Nicht nur durch das Verhalten von Lehrern und Schülern, sondern auch durch die optische und räumliche Gestaltung der Schule mit ihren Außen- und Innenbereichen lässt sich die Sicherheit der Menschen, die dort arbeiten und lernen, beeinflussen. Die optimale bauliche Gestaltung und Nutzung von Schulgebäude und -gelände haben positive Auswirkungen auf:

- die tatsächliche Kriminalität und die Angst vor Kriminalität,
- die allgemeine Lebensqualität sowie
- die produktive Nutzung des Schulraumes.

Wer angstfrei ist und sich wohl fühlt, identifiziert sich mit seiner Schule, ein Wir-Gefühl entsteht eher, der Umgang mit dem Mobiliar ist sorgfältiger. Darüber hinaus sendet eine saubere Schule nach Außen und Innen das Signal: Dies ist ein sicheres Gebiet, um das seine Benutzer sich kümmern. Ein höheres Täterisiko ist die Folge einer solchen positiven Entwicklung. Im Gegensatz dazu werden Schüler, die sich in ihrer Schule nicht wohl fühlen, dort auch nicht gerne lernen, sie halten sich nicht gerne auf den Fluren oder dem Schulhof auf, kurz: sie haben mehr Probleme als solche, die gerne in ihre Schule gehen. Und auch die Lehrer und die Angestellten

der Schule müssen sich dort wohl fühlen, um ihre Arbeit gern und gut zu erledigen. Ist dies nicht der Fall, treten über kurz oder lang Probleme unterschiedlichster Art auf, die nicht nur Einfluss auf die Arbeits- und Lernleistung haben, sondern auch die Sicherheit beeinträchtigen können.

1. Theoretische Grundlagen

Die Lehre vom Einfluss der baulichen Gestaltung auf das Verhalten wurde in den 60er und 70er Jahren von Architekten, Stadtplanern und Polizisten entwickelt und seitdem ständig aktualisiert. Hinter dem Konzept steht die Erfahrung, dass eine gute Gestaltung und Nutzung der räumlichen Umgebung, seien es Innen- oder Außenbereiche, die Kriminalitätsfurcht und die tatsächliche Kriminalität senkt sowie die allgemeine Lebensqualität der Nutzer erhöht. Darum sind viele der hier vorgestellten Lösungsbeispiele *keine kriminalpräventiven* Vorschläge im engeren Sinne, sie bieten viele Vorteile, die eine allgemeine Verbesserung des Lebensgefühls und der Benutzbarkeit der Schule zur Folge haben. Die Verbesserung des Sicherheitsgefühls und die Reduktion der Kriminalität sind dann Folgen dieser positiven Entwicklung. Die Gestaltung der Schule und ihrer näheren Umgebung folgt dabei bestimmten Prinzipien.

- Eines davon ist das Prinzip der **natürlichen Überwachung**, das im Schulgebäude und auf dem Schulgelände verstärkt angewandt werden sollte. Das bedeutet, dass möglichst viele Bereiche der Schule, vor allem aber unsichere Bereiche, gut einsehbar sein sollten, z. B. von Fluren, Außenwegen oder durch Fenster. Um diesen Effekt der natürlichen Überwachung noch zu verstärken, ist es notwendig, an diesen Stellen für häufige Benutzung und Betrieb zu sorgen. Mögliche Störer oder Täter setzen sich so einem erhöhten Entdeckungsrisiko aus. Gleichzeitig sollten informelle Treffpunkte oder andere potenziell unsichere Orte wie Fahrradständer nicht

Kreativ und aktiv gegen Vandalismus

Begeistert zeigte sich die Jury von den umfangreichen Aktivitäten an der **Christ-König-Gemeinschaftshauptschule in Drensteinfurt**. Hier fügten sich gleich mehrere Aktivitäten zu einem Gesamtpaket zusammen, dem die Schule schlüssig den Titel „Kreativ gegen Vandalismus“ geben konnte.

Neben Toilettengestaltungen, Pausenspielaktivitäten und Aktionen gegen Müll imponierte besonders die schülerinitiierte Podiumsdiskussion aller Schulbeteiligten zum Zustand des Schulumfelds.



Gestaltung des Flures als Ort zur Ausgabe der Pausenspiele



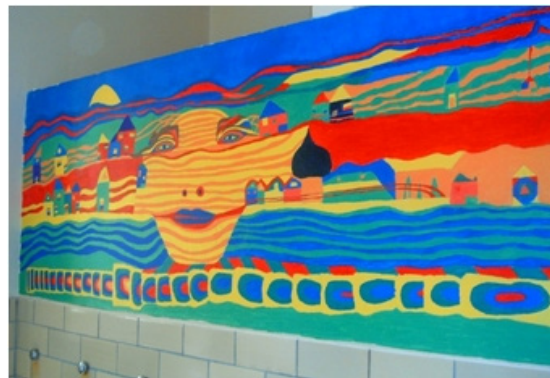
Die Aktivitäten begannen fast klassisch: Unzufrieden mit dem Aufkommen achtlos weggeworfenen Mülls und mutwilligen Zerstörungen befasste sich eine Klasse mit den Missständen an Räumen und dem Pausengelände der Schule. Damit allerdings wurde eine Aktionskette in Gang gesetzt: Insbesondere im Rahmen einer Podiumsdiskussion wurden alle Beteiligten der Schule für das nachfolgende Engagement sensibilisiert. Ging es zunächst darum, aufmerksam zu machen auf die unschönen Ecken und Winkel, entwickelten weitere

Schüler nachfolgend Ideen, wie Teile der Schule attraktiver gestaltet und Anlässe für Zerstörungen vermindert werden könnten.

So entstanden Kunstwerke an häufigen Vandalismus-Brennpunkten, wie den Jungen- und Mädchentoiletten. Am Tag der offenen Tür gab's für die neu gestalteten Mädchen-WCs eine kreative Einweihung.



Angeschlossen wurde die Aktion „Pausensport“, bei der Schüler kleine Sportgeräte zum kreativen Austoben ausleihen können – eine immer wieder effektive Vandalismus-Präventionsmaßnahme. Der Ausleihbereich wurde gleich von den Mädchen und Jungen mitgestaltet. Damit nicht genug: In der nächsten Zeit sollen weitere Brennpunkte in Angriff genommen werden.



Die Jury des Cool-at-School-Wettbewerbs will hierfür deutlich Unterstützung signalisieren: Mit der Prämierung des Engagements als „Lebendigstes Schülerprojekt“ im Wettbewerb.

Christ-König-Schule
Gemeinschaftshauptschule Drensteinfurt
wurde leider inzwischen geschlossen



Diskussionsrunde im Forum der Schule: Was können wir alle dazu beitragen?



Schminkaktion anlässlich der Einweihung der „neuen“ Mädchentoiletten.



Aufbau eines Workshops zum Start / Initiierung einer Cool at School-AG oder Cool at School Schüler/innen-Gruppe über 1 Tag (ca. 8 Ustd.)

Zeit	Inhalt	Wo
	<ul style="list-style-type: none"> • Beginn, Begrüßung, Organisatorisches 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen: „Auf und Ab“: Statements werden vorgetragen, alle auf die die Aussage zutrifft, stehen auf und/oder „Die Vandalen“: Kontakt der TN untereinander, Bewegungsimpuls TN stellen in unterschiedlichen Gruppe vorgegebene Situationen kurz da und/oder „Einschätzung und Vorurteile“: Die SuS schätzen sich gegenseitig zu Verhaltensweisen, Eigenschaften usw. ein. 	<p>s. Methoden S. 160</p> <p>s. Methoden S. 160</p>
1. Phase	Kontakt zum Thema	
	<ul style="list-style-type: none"> • „Cool at School“- Plakat (Junge hinterlässt einen Strich an der Wand) – Frage: „Was ist vorher passiert?! Welche Geschichte steckt dahinter?“ <ul style="list-style-type: none"> ➤ Hinweis: die SuS Szenen dazu entwickeln lassen • „Experten - Kongress“ / „Talkshow“: Inhaltliche Erarbeitung des Themas Vandalismus auf spielerische Weise, Statements als Grundlage für den Austausch von Argumenten, die SuS werden zu „Experten“ des Themas alternativ • „Schätzen und Werten“: SuS nehmen Stellung zu vorbereiteten Thesen zum Thema Vandalismus und schätzen gleichzeitig, wie die anderen SuS dazu stehen 	<p>Vorlage, s. Anhang</p> <p>s. Methoden S. 160</p> <p>s. Methoden S. 160</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Einschub „Bierdeckelspiel“: Zwei Teams versuchen gegenseitig, die Spielhälfte des jeweils anderen Teams mit Bierdeckeln zu bewerfen und so die eigene Spielfläche frei zu halten, rasantes Spiel 	s. Methoden S. 160
	<ul style="list-style-type: none"> • „Vandalismus-Barometer“: Sensibilisieren, subjektive Annäherung an das Thema Vandalismus, Diskussionsanlässe schaffen 	s. Methoden S. 160
2. Phase	Bestimmung und Diagnose von Vandalismus	
	<ul style="list-style-type: none"> • Bestimmungsmerkmale „Vandalismus an Schulen“: Bestimmung von Vandalismus im engeren Sinne, gemeinsames Erarbeiten des Papers 	s. Methoden S. 160
	<ul style="list-style-type: none"> • Einschub Spiel „Porsche–Ferrari“: TN machen symbolisch ein rasantes Autorennen in zwei Teams 	s. Methoden S. 160
	<ul style="list-style-type: none"> • Spürnasen alternativ • SOFT-Analyse 	s. Methoden S. 160 und Vorlage, s. Anhang
	<ul style="list-style-type: none"> • Einschub Spiel „Catch me if you can“: Spiel zum Fokussieren 	s. Methoden S. 160
3. Phase	Erste Entwicklung von Ideen/Beginnen mit Lösungsansätzen für die eigene Schule	
	<ul style="list-style-type: none"> • „Traumschule“: Ideensammlung konkrete, realistische Ideen aber auch Visionen / Wünsche • Kreativer Einschub „Vandalismus Markt“: In Kleingruppen werden zu verschiedenen Gegenständen kurze Geschichten, Szenen, Plakate, Sprüche, Song gegen Vandalismus etc. entwickelt („Wenigstens 3 der ausgelegten Gegenstände müssen vorkommen!“) • „Was wäre wenn...“: Struktur und Umsetzung der zukünftigen Cool at School-Gruppe oder AG Mit der Aufgabenstellung: „Wenn ihr es zu bestimmen hättet, wie würdet ihr es in eurer Gruppe / AG machen? Womit würdet ihr anfangen bzw. welche Kriterien wären für euch ausschlaggebend?“ 	<p>s. Methoden S. 160</p> <p>s. Methoden S. 160</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss, Auswertung, Vereinbarung nächstes Treffen 	

Lageskizze einer fiktiven Schule zur Verwendung bei verschiedenen Methoden

